

Saksa Kogudus.

Gemeindebrief der Deutschsprachigen
Evangelischen Gemeinden in Estland

8. Jahrgang; Nr. 29; Herbst 2013



Kaarlikirche, Tallinn. Foto: D. Paquetteau

Der Apostel Paulus schreibt: Zur Freiheit hat Euch Christus
berufen! Lasst Euch nicht wiederum ins knechtische Joch
fangen!

Galater 5,1



Liebe Leserinnen und Leser!

Zur Zeit werden wir in die grossen Kaufhäuser gelockt: „Hullud päevad“ heisst es da zum Beispiel, „Verrückte Tage“ seien nun angebrochen. Und schon dreijährige Kinder sagen sehr schön auf, dass beim Supermarkt xy „jetzt Lagerräumungsverkauf ist“. Sie haben es so oft in jüngster Zeit gehört, dass sie es nachsprechen können, ohne zu wissen, worum es dabei geht. Eine andere Supermarktkette wirbt mit einem lautmalerisch schlichten Slogan: „Tudish-Piip“. Das ist in etwa das Geräusch der Ware, die an der Kasse über den Scanner gezogen wird. „Kommt und kauft“, wird uns zugerufen! So eine gute Gelegenheit gibt es lange nicht mehr! Überall wo gekauft und verkauft wird, wo gearbeitet und in Anspruch genommen wird, stellt sich die Frage nach dem Wert. Was ist die Ware oder die Dienstleistung wert, die ich herstelle und anbiete, oder kaufe und in Anspruch nehme? Trotz Rezession kommen viele in die Kauftempel, und manche kaufen auch, sofern sie bezahlen können, sofern sie dem angegebenen Wert einen geforderten Gegenwert in Euros aufbringen können.

Längst nicht mehr jeder in Estland kann das. Selbst Nahrungsmittel kaufen zu können, ist bei weitem nicht für alle selbstverständlich, geschweige denn Heizung und Wohnraum zu finanzieren. Die Armut in Estland wächst, ergreift auch Menschen, die bisher nicht davon betroffen waren. Die Dinge werden eben immer mehr wert, alle Dinge.

Alle? Normalerweise setzt an dieser Stelle der Klagesermon über die schwindenden Werte in der Gesellschaft (bei Konservativen) oder über den schwindenden Wert des Menschen an sich (bei

allen, wobei „Mensch“ dabei recht unterschiedlich verstanden wird) ein. Auf's Grosse gesehen liegen doch alle diese Befunde auf der Hand, und treiben einem höchstens ab und zu mal die Schamröte ins Gesicht, weil man dagegen nichts tut. Die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ist ungerecht, der Mensch als Ware ist ein gängiges Konzept, und selbst, wenn dagegen etwas unternommen werden soll, gelingt es oft nicht - und das in geradezu realsatirischer Weise. Gegen moderne Sklaverei wird oft gewettert und mit besorgter Miene darüber konferiert, aber dass dafür durch bestimmte Gesetzgebung erst die besten Voraussetzungen geschaffen werden, wird nicht bedacht.

Um wirklich etwas anders zu machen, müsste sich grundlegend etwas ändern. Dazu müssten ja die Wertigkeiten ganz neu definiert werden. Ein Problem für Politiker und Randgruppenbeobachter, aber nicht für uns? Wie ist es denn bei uns mit dem Wert des Menschen? Viele von uns erleben Tag für Tag, dass die Arbeit, die wir tun, immer weniger wert wird. Sie wird immer weniger geachtet und effektiv weniger entlohnt, jedenfalls in Estland. Meine Arbeit, ja ich selbst, verliere an Wert. Anderen Menschen wird von vornherein aufgrund irgendwelcher Faktoren ein noch geringerer Wert eingeräumt. Meine Erfolge von gestern sind heute schon Schnee von gestern. Ich soll mich bloss auf meinen Lorbeeren nicht ausruhen! Die interessieren heute niemanden mehr. Ich bin jeden Tag ein weisses Blatt, und muss mir Anerkennung und Lohn erst verdienen! Und da wundern wir uns über Zivilisationskrankheiten...

Neben dem Hauptthema für das 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017 (*Befreit durch Gottes Gnade*) hat der Lutherische Weltbund drei Unterthemen vorgeschlagen: *Erlösung-nicht verkäuflich! Menschen-nicht verkäuflich! Schöpfung-nicht verkäuflich!* Damit ist die Grundbotschaft der Reformation aufgerufen: Erlösung ist keine Handelsware und meine religiösen Leistungen kein Zahlungsmittel. Letztlich läuft es darauf hinaus, dass Gott nicht käuflich ist, dass Gott Gott bleibt. Und der Mensch darf dadurch endlich ein Mensch werden. Er muss sich nicht länger an den oben beschriebenen Wertmasstäben messen lassen. Dass mein Wert (menschen)rechtswidrig vermindert wird, löst bei mir Aggression oder Depression, je nach Charakter, aus. Aber wie, wenn ich mich von dieser Auffassung befreien lasse? Ich brauch nichts mehr zu tun, um ein geachteter, geliebter und erfolgreicher Mensch zu werden. Ich bin es bereits bei Gott. Es ist mir umsonst geschenkt. Was ich tue, tue ich aus Dankbarkeit dafür, nicht in Selbstüberschätzung, aber mit Selbstvertrauen, denn ich bin nie allein.

Die Erlösung ist nicht käuflich, sie ist Geschenk. Der Mensch ist nicht unbeständig in seinem Wert, der Wert des Menschen ist von Gott festgelegt, und der Wert, den Gott festgelegt hat, das ist die Bezugsgrösse, nach der

sich letztlich alles richten muss, früher oder später. Menschen- und gotteswidrige Bewertungen werden vergehen. Das entbindet mich nicht davon, zu arbeiten und etwas zu leisten. Aber es befreit mich von der Last, darin mein Heil zu erwarten und in Aggression oder Depression zu verfallen, wenn das nicht eintritt. Die Botschaft der Reformation, ja, die christliche Botschaft überhaupt, ist nicht abgehoben und muss erst mühsam erschlossen werden. Sie ist da, wo wir Menschen leben. Und die Nähe Gottes zu uns Menschen und all unseren Lebensbezügen, ist atemberaubend!

Ihr

Matthias Burghardt,
Pfarrer

Aus Estland:

Passend zur Reklame der Kaufhäuser fand in den letzten Wochen der **Kommunalwahlkampf** statt. Auch hier wurden wir zum Kaufen der einen oder anderen Wahrheit aufgerufen: Die Zentrumsparterie warb unter den Kandidatenbildern mit dem Slogan: „Kandidat xy Arbeitet!“, was auf Estnisch ebenfalls: „Funktioniert!“ bedeutet. Die im Lande regierende Reformpartei ist „Stolz auf Estland“ und die konservative Partei will mit uns „die estnische Sache betreiben“. Die Sozialdemokraten wollen, dass wir „gemeinsam gehen: Heute das Rathaus und morgen der Domberg“. Sie bezeichnen sich als „die fürsorgende Kraft“.



Piroggen für den Sieg: Plakat für das Wahlkampfcafe der Zentralpartei, Foto: Öhtuleht

Erstaunlicherweise haben die Wahlergebnisse in Tallinn und Tartu die jeweiligen Stadtregierungen (Tallinn: Zentralpartei, Tartu: Reformpartei) bestätigt. In Tallinn gar mit Rekordergebnis. Das war vorher in der Klarheit nicht erwartet worden. Gross schien die Unzufriedenheit mit Sozial- und Strukturpolitik der Regierung, mit ihrer Arroganz, in der sie über Unzufriedenheit und Probleme einfach hinweggeht und positives Denken beschwört, und mit den Plastiktüten voller Schwarzgeld, die in den letzten Jahren die Parteikasse der regierenden Reformpartei aufgefüllt haben. Und gross schien das Misstrauen gegenüber dem Chef der Zentralpartei Edgar Savisaar, der mit populistischen Massnahmen und manipulativen Tricks, die manchmal grotesk anmuten - wie etwa die Schaffung einer monumentalen Sagenfigur für 20000 Euro, die bei der Eröffnung eines Verkehrsknotenpunktes den Bürgermeister lobt-, wieder die Macht in Tallinn erobert hat. Sein Führungsstil ist fragwürdig wie eh und je: Günstlinge werden gefördert, Kritiker geschasst (Parteimitglieder) oder gekauft (Nichtmitglieder), Gegner ausspioniert und/oder diffamiert. Leider habe ich den Eindruck, dass diese Ideen auch bei den politischen Gegnern nicht unbekannt sind, Äusserungen von Premierminister Ansip über den Auslöser der „Silvergate-Affäre“, Silver Meikar, weisen in dieselbe Richtung. Ein Freund sprach von der „Resowjetisierung“ der Gesellschaft. Und das nicht nur in Estland. Die technischen Möglichkeiten, gepaart mit den Erscheinungen der Medien-/Massengesellschaft, den Erkenntnissen von Psychologen und Werbestrategen und einem geradezu unheimlichen Willen zur Macht bilden das Potpourri, das auch anderswo begeistert angerührt wird. Hier in Estland kommt eben das meiste immer noch irgendwann heraus, das ist der Vorteil, obgleich die Wahlergebnisse den Eindruck vermitteln, dass die beschriebenen Tendenzen der Mehrheit der Wähler völlig egal sind.

Aus der Gemeinde:

Wir waren im September wieder ziemlich viel unterwegs! Am Samstag, dem 21. September fuhren wir mit 33 Leuten nach **Jõhvi und Narva**. Unser erster Halt in Jõhvi führte uns mit zwei Mitgliedern des dortigen deutschen Kulturvereins zusammen. Wir gingen zusammen am Strand in Loksa spazieren, wobei der Seenebel eine einzigartige Atmosphäre schuf. Für die Zukunft haben wir vereinbart, unsere Kontakte zu vertiefen. Erste Schritte dazu sollen gegenseitige Mitteilungen und eine engere Vernetzung sein, in der Weihnachtszeit wollen wir dann auch einen ersten deutschsprachigen

Gottesdienst in Jõhvi feiern. Wir setzten die Fahrt über Sillamäe nach Narva fort, wo wir am Mittag eintrafen. Einer kurzen Besichtigung von Festung und Grenzanlagen folgte ein hervorragendes Mittagessen. Danach sahen wir uns die neuerrichtete grosse Alexanderkirche mit ihrem sechsgeschossigen Turm an, der ein Museum beherbergt. Die Gemeinde feierte während unseres Besuches ein geistliches Liederfestival, so dass wir spontan Vertreter der deutschsprachigen Gemeinde Narvas kennenlernten. Auch hier wurden entsprechende Vereinbarungen getroffen. Der Narvabesuch endete mit einer Andacht in der kleinen St. Michaeliskirche, einer ehemaligen Maschinenhalle am Stadtrand im Gewerbegebiet, die der Narvaer Gemeinde als Kompensation für die enteignete und zum Schnapslager umfunktionierte grosse Alexanderkirche überlassen worden war.



Steine in den Nebel-auch die Kinder hatten ihren Spass auf der Narvafahrt. Foto: C. Schroeder

Die Rückfahrt unterbrachen wir mit einer angenehmen Pause beim Ehepaar Hölcher in Palmse, in der „Kaffeekanne“, wo wir Kaffee und echten deutschen Apfelkuchen genießen konnten. Gut gelaunt ging es in den wunderschönen Sonnenuntergang hinein, in dem wir auch nach 11 Stunden Fahrt wieder den Tallinner Busbahnhof erreichten. Als unmittelbare Frucht der Fahrt hat sich nun in der Gemeinde eine „Fahrten-Initiative“ gegründet, so dass wir wohl bald von einer weiteren Fahrt berichten können. Herzlichen Dank an Frank und Olga Borchers, die diesen wunderschönen Tag im wesentlichen vorbereitet haben.

Ein Wochenende später trafen wir uns, diesmal mit 32 Leuten, darunter 16



So schön ist es im estnischen Hochmoor! Foto: Dr. Th. Hollstein

Kindern, zur **Gemeindefreizeit** in Kõrveküla in Lääne-Virumaa. Thema war diesmal der „ungläubige“ Thomas, dessen Tag ja am 21. Dezember begangen wird, wohl aufgrund des Wortes Jesu: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ Über sehen, glauben und wie man vom Nichtsehen zum Glauben kommt, haben wir uns im Kindergottesdienst, bei vielen Spielen und Bastelarbeiten und in einer Bibelarbeit mit den Erwachsenen ausgetauscht. Das Programm wurde vom Spieleabend (diesmal gleich auch mit Sauna!), dem eigentlichen Saunaabend am Samstag, einem Riesen-Lagerfeuer mit Würstchengrillen, einer von Dr. Steffen Noe fachkundig

geleiteten Moorwanderung, der obligatorischen Schatzsuche und schließlich dem Gottesdienst in der Kirche zu Ambla abgerundet. Im Gottesdienst feierte der pastor loci, mein Freund Tõnu Linnasmäe, mit uns das Heilige Abendmahl. Vielen Dank allen Teilnehmern und Mitwirkenden und Dank an Steffen und Beate Noe für viel Mithilfe!



Auf dem Bohl- nicht auf dem Holzweg: Ein Teil der Mitwanderer. Foto: Dr. Th. Hollstein

Herzlich danke ich auch allen **Besucherguppen**, die Estland im September bereist haben und dabei den Kontakt zu unserer Gemeinde gesucht und gefunden haben: Den Gemeindeguppen unter der Leitung von Walter Winheller (Bonn), Reiner Rinne (Bad Eilsen), Manfred Schukat (Reisedienst Pommern), den GAW Gruppen aus Berlin-Brandenburg (Leitung Wolfgang Barthen und Bischof Einars Alpe aus Lettland), Schleswig-Holstein (Leitung Uwe Haberland und Bischof Einars Alpe aus Lettland, entschuldigt bitte, dass ich nur so kurz Zeit hatte!) und dem Knabenchor Unser Lieben Frauen aus Bremen (Leitung Ansgar Müller-Nanninga). Sehr gefreut habe ich mich auch über den Besuch von Pastor Sven Grundmann aus Holtland, der mit seiner Familie seinen Urlaub bei

uns verbrachte! Herzliche Grüsse an alle unsere Freunde in Holtland und ganz Ostfriesland!

Für das vor uns liegende Vierteljahr ist manches schon geplant: Am 27. 10. singt unser Chor im Rahmen des **Choraustausches** der Tallinner Propstei im Gottesdienst der Domgemeinde. Der deutsche Gottesdienst um 15 Uhr wird von unserem Bläserensemble begleitet.

Der **Reformationstag** (31.10.) wird auch in diesem Jahr mit einer Andacht im Gemeinderaum begangen werden, an die sich auch diesmal eine Filmvorführung anschliessen wird. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Am Samstag, dem 9.11. beginnt unser Kindergottesdienst erst um 15 Uhr. Anschliessend basteln wir Laternen und wollen dann gegen 17.00 Uhr zum **Martinsumzug** aufbrechen. Danach wird das diesjährige Martinsfest von Liedern bei heissem Punsch und einer warmen Mahlzeit beendet.

Am Volkstrauertag, dem 17.11. richtet die Deutsche Botschaft wieder um 12 Uhr eine Feierstunde mit Kranzniederlegung am Ehrenmal in Tallinn-Maarjamäe aus. Im Rahmen dieser Feier singt unser Chor und es wird eine Andacht gehalten.

Am 24.11. feiert die Gemeinde im Gottesdienst **das Gedenken an die in den letzten Jahren verstobenen Gemeindeglieder und verstorbene Angehörige**. Bis kurz vor dem Gottesdienst können noch Namen mitgeteilt werden, die verlesen werden sollen.

Unsere **Gottesdienste zu Weihnachten** und dem Jahreswechsel entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender weiter unten.

Schliesslich gilt ein herzliches **Dankeschön** allen, die unsere Gemeinde im vergangenen Jahr mit Ihrem Dabeisein, ihrer Kraft, ihrer Zeit, ihrem Gebet und ihrem Geld unterstützt haben! Ohne dieses Mitmachen und Unterstützen wäre eine Gemeindegemeinschaft in Estland nicht möglich. Wie schon

in den vergangenen Jahren möchte ich den letzten Gemeindebrief des Jahres dazu nutzen, neben dem Dank auch die Bitte um weitere Unterstützung auszudrücken.

So ist es möglich, in unserer Gemeinde **Mitglied zu werden**. Der Eintritt in die Gemeinde geschieht entweder durch Taufe oder durch Beitritt. Das **Beitrittsformular** ist unter unserer homepage abrufbar oder am Ende dieses Gemeindebriefes zu finden. Der Beitritt in unsere Gemeinde ist allen denen möglich, die nicht schon in einer anderen estnischen Gemeinde Mitglied sind. Eine Doppelmitgliedschaft mit Gemeinden im Ausland ist hingegen möglich. Diejenigen, die etwa in Deutschland Gemeindeglieder sind und Kirchensteuer zahlen, sind von der Mitgliedschaftsabgabe in unserer Gemeinde befreit. Allerdings sind wir auch hier äusserst dankbar, wenn der Beitritt zur Gemeinde formell geschieht. Wer beitreten möchte, und in Deutschland keine Kirchensteuer zahlt, wird um die **Mitgliedschaftsabgabe** gebeten. Sie ist **freiwillig** und beträgt nach estnischem Kirchenrecht als **Richtwert 1% des**



Besuch aus der Dresdner Frauenkirche in unserem Gemeinderaum

Einkommens. Sie kann monatlich oder jährlich gezahlt werden.

Kinder und Erwerbslose sind von der Mitgliedschaftsabgabe befreit.

Vollmitglied unserer Gemeinde, - d.h. nach estnischem Kirchenrecht mit aktivem und passivem Wahlrecht für unseren Kirchenvorstand und dem Recht, ein Patenamnt zu übernehmen- , ist jeder Getaufte und Konfirmierte, der wenigstens einen Gottesdienst im Jahr besucht hat und die Mitgliedschaftsabgabe gezahlt hat (sofern er nicht anderswo Kirchensteuer zahlt, s.o.). Bei Einzahlung der Mitgliedschaftsabgabe auf das Gemeindegeldkonto in Estland ist der Betrag von der estnischen Steuer absetzbar. Die Mindestabgabe zum Erreichen des Vollmitgliedstatus beträgt in unserer Gemeinde 1,75 Euro im Jahr. Fragen und Rückfragen beantwortet Pastor Burghardt gerne!

Allen Besuchern, auch den nicht namentlich erwähnten, ein herzliches

Dankeschön! Wir freuen uns über die Gespräche, Kontakte und die freundlichen Beziehungen, die oftmals aus den Besuchen entstehen.

Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!

Herzlich Willkommen allen Gruppen und Einzelreisenden, die nach Estland reisen! Termine finden Sie auf unserer homepage www.kirche-estland.de.

Bei vorheriger Anmeldung ist es möglich, ein Gespräch zu führen oder eine Führung durch Tallinn zu bekommen.

In unserer Gemeinde wurden im Gottesdienst am 8.9. in der Schwedischen kirche in Tallinn **Ines und Oliver Vaide getauft**. Wir wünschen ihnen und ihrer Familie Gottes Segen!

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

TALLINN: Gottesdienste an jedem 2. und 4. Sonntag um 15 Uhr in der Rootsi-Mihkli-Kirik (schwedischen St. Michaelskirche), Rütüli 7/9.

- | | |
|----------------|--|
| 12. 10. | 11.00 Uhr: Kindergottesdienst in der Tolli 4 |
| 13. 10. | Gottesdienst zum Erntedankfest |
| 27. 10. | Gottesdienst mit Bläserensemble |
| 09. 11. | 15.00 Uhr: Kindergottesdienst in der Tolli 4 mit anschliessendem Martinsumzug |
| 10. 11. | Gottesdienst |
| 17. 11. | 12.00 Uhr: Andacht im Rahmen der Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem Friedhof Marjamäe |
| 24. 11. | Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen |
| 01. 12. | 09.30 Uhr: Gottesdienst zum 1. Advent, Domkirche |
| 08. 12. | Gottesdienst zum 2. Advent |
| 22. 12. | Gottesdienst zum 4. Advent |
| 24. 12. | Christvesper im Gemeinderaum, Tolli 4, Zeit folgt noch |
| | 23.00 Uhr: Internationale Christmette in der Schwedischen St. Michaelskirche |
| 25. 12. | 15.00 Uhr: Gottesdienst zum Christfest mit Krippenspiel |
| 31. 12. | 10.00 Uhr: Andacht zum Altjahrsabend, Gemeinderaum, Tolli 4 |

Chor dienstags um 19 Uhr im Gemeinderaum.

Estnischer Philosophiekreis nach Vereinbarung.

Filmabende nach kurzfristiger Ankündigung im Gemeinderaum.

Deutscher Stammtisch Tallinn, jeden **ersten** und **dritten** Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im „**Schnitzelhaus**“, **Rüütli 28**.

Bläserchor nach Absprache, Informationen bei Herrn Eckert.

TARTU: Gottesdienste (falls nicht anders angegeben) um 17 Uhr in der Maarja-Kirik (Marienkirche), Õpetaja 5.

06. 10. Gottesdienst

02. 11. 16.00 Uhr: Kindergottesdienst im DKI, Kastani 1

03. 11. Gottesdienst

23. 11. 16.00 Uhr: Kindergottesdienst im Domus Dorpatensis, Ülikooli 7, Raekojaplats 1

01. 12. Gottesdienst

24. 12. 10.00 Uhr: Gottesdienst zum Christfest

05. 01. Gottesdienst

Weitere Termine und Orte für den **Hauskreis** werden kurzfristig bekanntgegeben.

Der **Deutsche Stammtisch Tartu** trifft sich nach Vereinbarung im „**Suudlevad Tudengid**“ (**Raekojaplats 8**)

ESTLAND OHNE TALLINN UND TARTU: Gottesdienste und Amtshandlungen nach Vereinbarung.

www.kirche-estland.de

Anzeigen:

-----Änderungsschneiderei-----

Änderung und Reparaturen von Kleidung, auch Leder- und

Pelzbekleidung

Mustamäe tee 33, Tallinn

1.Stock, Eingang Mitte

Mo.-Fr.: 11.00-18.00 Uhr

Tel: 58014510, Marina

-----Handwerker-----

Bodo Barz

Kaminbau, Holzarbeiten, Elektroarbeiten und manches mehr

Email: bodo_barz@web.de

Telefon: 56201263

-----Spedition-----

Göllner Spedition

Reti tee 4, Peetri küla, 75312 Rae Vald

info@goellner-spedition.ee

Tel: 00372-6777092

Fax: 00372-6777431

www.goellner-spedition.ee

Monatsspruch des Monats Dezember: In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Johannes 1,4

Über Kontakt und Rückfragen freue ich mich!

Pfarrer Matthias Burghardt

Tolli 4

EE - 10133 Tallinn

Mobiltelefon: 00372 - 53405948

Email: matthias.burghardt@eelk.ee

Spendenkonten:

In Estland:

EELK Nõmme Saksa Lunastaja Kogudus

Hansapank (SWIFT/BIC: HABAE2X)

Konto: 1120045614+ Spendenzweck

aus dem Ausland (IBAN):EE702200001120045614

In Deutschland :

Zentrum für Mission und Ökumene - Nordkirche weltweit

Evangelische Darlehensgenossenschaft

BLZ: 210 60 237

Konto-Nr. 27375

Stichwort: „Deutsche Gemeinde Estland“

Name und Anschrift für Spendenquittung

Gott segne Geber und Gaben!



Der Altar der Schwedischen Kirche in der Weihnachtszeit

Beitrittserklärung zur Gemeinde

bitte ggf. vor Unterzeichnung auf der homepage www.kirche-estland.de oder bei Pastor

Burghardt genauer informieren. Alle Angaben werden vertraulich behandelt.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur EELK Saksa Lunastaja Kogudus/

Ev.-luth. Deutschen Erlösergemeinde in Estland

Name:

Adresse:

ggf. Email-Adresse:

ggf. Telefonnummer:

Geburtsdatum, Ort:

Taufdatum, Ort:

ggf. Konfirmationsdatum, Ort:

ggf. Telefonnummer:

Datum, Ort, Unterschrift